(Aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen)

Zum Durchzug und Wintervorkommen einiger Greifvögel in Bayern

Von EINHARD BEZZEL

Der auffallende Greifvogeldurchzug an markanten Küstenpunkten oder über Paßregionen hat schon seit langem viele Beobachter und damit seinen Niederschlag in der Literatur gefunden. Aus weiten Bereichen des flachen Binnenlandes liegen dagegen erst vergleichsweise wenige detaillierte Studien vor. Die zunehmende in Arbeitsgemeinschaften planmäßig betriebene Feldbeobachtung dürfte aber ähnlich wie im Falle des Binnenlandzuges von Limikolen in absehbarer Zeit auch zum Greifvogelzug wichtige Beiträge liefern. Ohne Zweifel bedarf es erst einer Reihe von lokalen Auswertungen, ehe man daran denken kann, allgemeine Befunde herauszuarbeiten.

So sind auch die nachfolgenden Ergebnisse zahlreicher Feldbeobachtungen aus der Zeit von 1900—1967 an einigen in Bayern sehr spärlich (Rohrweihe), unregelmäßig (Rotfußfalke, Kornweihe) und nicht brütenden (Fischadler, Merlin) Greifvogelarten erst ein bescheidener Anfang. Da über längere Zeiträume hinweg gesammelte Feldbeobachtungen zwar durchaus das Zuggeschehen widerspiegeln können, doch allzu weitgehende Einzelinterpretationen und verallgemeinernde Schlüsse nicht ohne große Vorbehalte zulassen (vgl. Bezzel 1968), beschränkt sich die vorliegende kleine Studie im wesentlichen auf die knappe Darstellung des Materials und geht nur am Rande auf Vergleiche ein.

Zahlreichen Feldbeobachtern habe ich für die Überlassung unpublizierter Feststellungen zu danken. Mein Mitarbeiter F. Lechner besorgte die mühevolle Zusammenstellung des Materials und war an der Ausführung der Grafiken beteiligt.

Rohrweihe — *Circus aeruginosus*

802 Einzeldaten liegen der Auswertung zugrunde. Der Frühjahrsdurchzug beginnt in Bayern etwa Mitte März (Ankunft im Ismaninger Teichgebiet in 15 Jahren 17. 3.—2. 4., M = 25. 3.), erreicht seinen Höhepunkt etwa 1 Monat später und klingt in der ersten Maihälfte ab. Damit scheint die zeitliche Verschiebung gegenüber der Westschweiz (Géroudet 1956) unbedeutend zu sein; auch die von Westsachsen (Weise 1967) und Württemberg (Gatter 1967) veröffentlichten Stichproben decken sich ungefähr mit unseren Ergebnissen. Der Heimzug setzt in den letzten Julitagen ein, erreicht seinen Höhepunkt um die Wende August/September und ist erst Ende Oktober abgeschlossen. Die Zahl der Durchzügler ist dabei größer als auf dem Heimzug. Dies ist auch in Westsachsen (Weise 1967) der Fall; allerdings liegt der

Zughöhepunkt dort erst in der 2. Septemberhälfte. Sehr gut stimmt aber der Durchzugsverlauf in Bayern mit den Beobachtungen am Col de Bretolet überein: Beginn, Gipfel und Abfall der Durchzugskurve liegen dort jeweils 2—3 Pentaden später (Thiollay 1966). Der Gipfel des Durchzuges auf Falsterbo fällt mit dem in Bayern dagegen zusammen (Rosén 1966); dies deutet möglicherweise an, daß die dort durchziehenden Weihen einen anderen Zugweg nehmen. Einzeldaten aus der Zeit von November bis März sind in

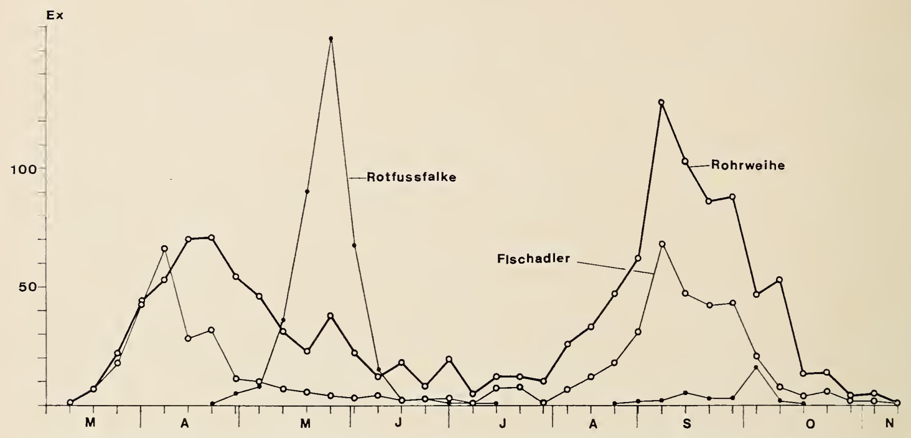


Abb. 1. Durchzug von Rotfußfalke (*Falco verpertinus*), Fischadler (*Pandion haliaetus*) und Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Bayern. Wochensummen der Individuen.

Bayern aus mehreren Jahren bekannt, doch konnte echtes Überwintern bisher noch nicht nachgewiesen werden. Der Anteil der adulten ♂ scheint unter den ersten Ankömmlingen im März etwas höher zu sein als später. Dies würde mit der Ansicht übereinstimmen, daß ♂ zuerst an den Brutplätzen erscheinen. Allerdings sind unter den Erstbeobachtungen einzelner Jahre auch sehr häufig ♀ anzutreffen.

Anteil adulter ♂ bei ziehenden Rohrweihen in Bayern:

n	Anteil ad. ♂	Monat
50	48 %	März
235	33 %	April
128	20 %	Mai
94	26 %	August
110	29 %	September

Der Anteil der Jungvögel betrug unter 92 Weihen im August 66 % und im September unter 99 Ex 47 %. Nach Thiollay (1966) wurden am Col de Bretolet im September übereinstimmend mit dem Augustwert aus Bayern 67 % Jungvögel (n = 170) ermittelt.

Kornweihe — *Circus cyaneus*

207 bayerische Einzelbeobachtungen lassen bevorzugte Durchzugszeiten nur undeutlich erkennen; der Gipfel am Jahreswechsel ist möglicherweise ohne Aussagewert (Feiertage!). Die ab Ende August einfliegenden Kornweihen ziehen Ende Dezember großenteils weiter und scheinen nur zum geringen Teil in der härtesten Zeit auszuharren. Der ab Mitte Februar zu beobachtende Durchzug entspricht in seiner Intensität etwa dem herbstlichen Einflug. Das Bild der jahreszeitlichen Verbreitung in Bayern gleicht in großen Zügen der Datenverteilung in Westsachsen (Weise 1967) und Brandenburg (Wawrzyniak 1967). Übersommerer sind bekannt.

Merlin — *Falco columbarius*

96 bayerische Daten zeigen ein ähnliches Bild des Einzuges im Herbst wie bei der Kornweihe. Auch hier sind die Beobachtungen aus der Zeit von Ende Dezember bis Mitte Februar spärlich, jedoch ist ein Rückzug nur ganz schwach zu beobachten. Darin unterscheiden sich die Verhältnisse in Bayern auch von dem sonst ähnlichen Kurvenverlauf der Beobachtungen aus Berlin (Lenz 1965). Merlinfalken kommen wohl regelmäßig, aber nur einzeln nach Bayern. Die Beobachtungen reichen von Anfang September bis Ende März (ausnahmsweise noch Anfang April).

Rotfußfalke — *Falco vespertinus*

Lohmann (1962) konnte in seiner Übersicht 71 Daten aus Süddeutschland verwerten. Der hier dargestellten Kurve liegen 126 Daten aus Bayern zugrunde. Sie betätigen das Ergebnis Lohmanns insofern, als das Überwiegen des Frühjahrzuges ganz deutlich in Erscheinung tritt und der Mai als Hauptdurchzugsmonat ausgewiesen wird (frühestes Datum 23. 4.). Jedoch läßt sich die von Lohmann angemerkte Zweigipfeligkeit der Frühjahrskurve nicht mehr nachweisen. Wahrscheinlich handelte es sich also dabei um ein

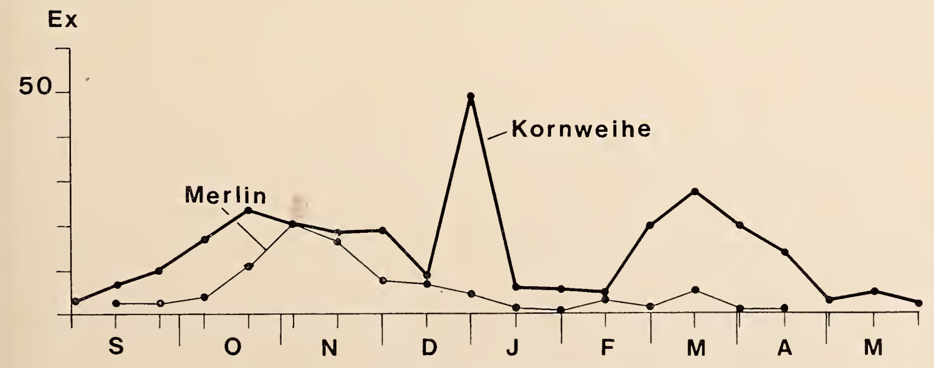


Abb. 2. Durchzug und Überwinterung von Kornweihe (*Circus cyaneus*) und Merlin (*Falco columbarius*) in Bayern. 14-Tage-Summen der Individuen.

zufälliges Ergebnis. Unterschied in der Materialaufteilung — bei Lohmann Pentaden, hier Wochen — dürfte kaum dafür verantwortlich zu machen sein. Somit ist also die Interpretation von einem früheren Altvogelschub und einem etwas späteren Jungvogelschub auf dem Frühjahrszug nicht aufrecht zu erhalten. Auf die starke Neigung ziehender Rotfußfalken zur Geselligkeit wurde schon mehrfach hingewiesen (Anka & Hölzinger 1965, Lohmann 1962 b). Die Truppstärke von Durchzüglern in Bayern betrug im Mai je einmal 12, 14, 17, 18, 19 und 24 und je 2mal 11 und 20 Vögel gegenüber 43 Beobachtungen einzelner Vögel und 33 Feststellungen von 2—9 Ex. Die wenigen Beobachtungen vom April betreffen bezeichnenderweise nur Einzelvögel. Der größte Trupp auf dem Herbstzug umfaßte 4 Ex. Der Anteil der ♂ unter 97 Falken aus der Zeit April—Juni betrug 59 % (vgl. Lohmann 1962 a; Anka & Hölzinger 1965). Letztes bayerisches Datum ist der 11. 10. 1957 (♂ ad. bei Ismaning).

Fischadler — *Pandion haliaëtus*

Aus der ausführlichen Diskussion bei Mester & Prünte (1967) geht hervor, daß bei Durchzugskurven aus Mitteldeutschland, Norddeutschland und Dänemark der Herbstzug deutlich überwiegt und lediglich im südlichen Westfalen die Verhältnisse merkwürdigerweise umgekehrt liegen. Die 510 ausgewerteten Einzeldaten aus Bayern zeigen im Gegensatz dazu ein weitgehend ausgewogenes Zahlenverhältnis, wenn man eine etwas größere mittlere Verweildauer einzelner Durchzügler im Herbst in Rechnung setzt. Der Heimzug beginnt in Bayern in der letzten Märzdekade (in 15 Jahren im Ismaninger Teichgebiet liegen die Erstbeobachtungen zwischen 13. und 30. 3., M = 24. 3.; früheste Beobachtung unseres Materials ist der 6. 3.), erreicht schon Anfang April seinen Höhepunkt und klingt dann allmählich ab. Übersommerer sind in einzelnen Jahren zu beobachten. Der Gipfel des Durchzuges in Westfalen scheint nur geringfügig später zu liegen als in Bayern (Mester & Prünte 1967). Der Wegzug erreicht seinen Höhepunkt in der 1. Septemberdekade und zieht sich bis Anfang November hin. Er dauert damit etwa 3—4 Wochen länger als der Frühjahrsdurchzug.

Literatur

Anka, K., und J. Hölzinger (1965): Durchzug und erfolgreiche Brut des Rotfußfalken (*Falco vespertinus* L.) 1964 im Ulmer Raum. — Anz. orn. Ges. Bayern 7, p. 325—332.

Bezzel, E. (1968): Über den Aussagewert langfristiger Feldzählungen zum Zug einiger Limikolen durch das mitteleuropäische Binnenland. — Beitr. Vogelkde. 13, p. 377—392.

Frieling, F. (1960): Der Durchzug des Fischadlers, *Pandion haliaetus* (L.), an den Frohburg-Eschefelder Teichen und am Windischleubaer Stausee. — Abh. Ber. Naturkde. — Mus. „Mauritianum" Altenburg 2, p. 102—105.

Gatter, W. (1967): Die Vögel des Wernauer Baggerteichgebietes. — Jh. Ver. vaterl. Naturkde. Württemberg 122, p. 136—153.

Géroudet, P. (1956): Le Busard des roseaux en Suisse romande. — Nos Oiseaux 23, p. 209—213.

Lenz, M. (1965): Der Durchzug des Merlins (*Falco columbarius*) in Groß-Berlin. — Orn. Mitt. 17, p. 229—231.

Lohmann, M. (1962 a): Zug und Verbreitung des Rotfußfalken (*Falco v. vespertinus*) in Mitteleuropa. — Vogelwarte 21, p. 171—187.

— (1962 b): Sozialverhalten und ökologische Ansprüche des Rotfußfalken, *Falco vespertinus* L., auf dem Zug. — Anz. orn. Ges. Bayern 16, p. 269—272.

Mester, H., und W. Prünte (1967): Der Fischadler-Zug im Ruhr-Möhne-Gebiet. — Anthus 4, p. 108—119.

Rosén, L. (1966): Rovfågelsträcket vid Falsterbo. — Vår Fågelvärld 25, p. 315 bis 326.

Thiollay, J. M. (1966): La migration d'automne des rapaces diurnes aux cols de Cou et Bretelot. — Nos Oiseaux 28, p. 229—251.

Wawrzyniak, H. (1967): Zum Vorkommen von Rohrweihe, Kornweihe und Wiesenweihe im Kreis Brandenburg. — Beitr. z. Tierw. d. Mark 4, p. 85—93.

Weise, W. (1967): Durchzugsbeobachtungen von Weihen, *Circus*, aus dem mittleren Westsachsen. — Beitr. Vogelkde. 12, p. 415—419.

Wüst, W. (1962): Prodromus einer Avifauna Bayerns. — Anz. orn. Ges. Bayern 6, p. 305—358.